



88. Der Ausbruch des Vesuv am 10. April 1906, von Boscotrecase aus gesehen.

Der etwa 1300 m-hohe Vesuvifegel wurde durch gewaltige Ausbrüche im April 1906 völlig verändert. Ein tiefer Kraterschlund von 600 m Durchmesser wurde herausgesprengt und der Regel um etwa 70 m erniedrigt, indem die senkrechten, inneren Kraterwände in den tiefen Kratergrund stürzten. Meist verdunkelten mächtige Aschenregen die Luft, und fast ununterbrochen erdröhnte der Donner von den Gemittern in den aufsteigenden Wolken über dem Krater. Die Wolken glichen bald einer weißen, nur strichweise durch Aschenauswurf geschwärzten Plinie (Dampfpinie), bald waren sie schwarz, an den Rändern blendend beleuchtete Haufenwolken. Die Gewitterregen verwandelten die Asche in Schlamm und wälzten sie in alles verheerenden Strömen die Böschung des Vesuv hinab. An klaren Tagen, so am 10. April, war das überwältigende Schauspiel der an den Abhängen des Regels hinabströmenden Massen von feuriger Lava sichtbar. Die Lava floß besonders nach Süden, begrub die auf den Gipfel führende Eisenbahn und verwüstete Weingärten, Obstbäume und Dörfer.